



Enorm billige Preise wegen vorgerückter Saison
Reisekoffer, Reisetaschen, Reisekörbe,
Rucksäcke, Coupékoffer, Rohrplattenkoffer.
Grösste Auswahl in den besten und haltbarsten Fabriken.

Herrmann Röschel,
Leipzigerstrasse 40.
Habatt-Spar-Verein.

Geimgefunden.

Roman von G. von Hellst.
(Schlüss.) (Reduziert verboten.)

Die letzte, helle Augen- und Lebenslust in den Augen, und sich
nachdem über sein dichtes Haar, in dem die und die Silberfäden
schimmerten. Er aber hielt die helle Hand fest und zog sie sich dem
aus der Puppe. Was da oben getraut der Winterzeit fallen. Ja, wie
ja doch, weil einem wohnigen Frühling Du mit uns Herz hineingebaut
hast!...

In meinen Händen fiel draußen der Schnee. Und um kümmerlich
war der Abend. Aus den Fenstern der Obersten Wohnung fiel sein
Lichtschimmer, und es dunkel blühen sie auf die stille Vorstadtstraße hinaus.
Auch oben bei Maria Hellmanns war der Tannenbaum noch nicht an-
geknüpft, aber schon gab es ein reges, geheimnisvolles Fluten und
Zischen, wie überall, wo die großen Leute einander erstehen wollen und
die kleineren mit Herzklopfen mardenshaften Gesichtsfäden entgegenzuehen.
Gestern war die stielte Zofe mit Mann und Kindern in elterlich-
sanft eingetroffen, und heute, als die weihnachtliche Dämmerung herauf-
brach, taumelten die beiden Enten auf Erdboden am Fenster des halbdunklen
Vorzimmeres und blickten sich die Mädchen an den Schreien platz, ohne
doch da unten etwas zu haben, was interessant gemacht gewesen
wäre, um ihre Gedanken momentan von dem geheimnisvollen, ver-
schlossenen Nebenzimmer ablenken zu können. Da hinter der Tür verhielt
sich und rauchte es, da hatten sie alle so viel zu tun, die Wärme, die Trop-
penmaße und die ungenügenden Dusch- und Kanten, schäberröche himmerte
sich sein Mensch von ihnen um Willen und Lächeln, und Papa und
Großpapa waren Lust schöpfen' gegangen, allerdings mit dem festen
Bewusstsein, binnen einer halben Stunde wieder auf ihren Posten zu sein.

Wichtig kam zum Ausdruck der Kinder etwas herangehangen auf der
stillen Straße, immer näher und immer heller flanz es — ein Schellen,
und mochtigste, er hielt gerade vor Großpapas Haus! Der seine Wille
stetteste von seinem Stuhle maßhaft auf den Fensterrand. Du, Trude,
da ist ein fremder Enten gekommen! Ob der uns auch noch mitgebracht
hat zu Weihnachten!

In diesem Augenblicke fiel heller Lichtschein ins Zimmer. Eine, die
stehende Feste mit einer Hand schüben, ein laches Paket mit dem Arme
an sich gepreßt, trat ein und machte beim Anblick von Willys gannatigen
Lächeln ein sehr erschrockenes Gesicht. Aber schon eilte die Türschwelle
ihm entgegen entgegen. Was er kommt einer zum Großpapa! Einen
Paket hat er an und so groß ist er!

Hier? Na, das heißt heute gerade! Der kam denn nur am
Weihnachtsabend Zeit haben zum Besuche machen! sagte Eine ängstlich,
legte ihr Paket auf einen Nebenstuhl mit dem fremden Paket, es
sah ganz von weitem' anzufragen, und ging zur Türhin, an welcher schon
energetisch Klingeln erkünte.

Ein erlich Augenblicke wies die junge Frau zurück vor der hohen,
dunklen Bäuerin. Mit wem habe ich —? begann sie zögernd,
aber gleich wieder griff ihre Hand nach dem Herzen, und ein erlicher
Schmerz schlang sich über ihre Lippen. Das Gesicht der hoch-
gehaltenen Fichte war voll auf das Gesicht des Fremden gefallen, welcher
sich nun prüfen niederbeugte vor der steuern unblühenden Gestalt.

Ja, ihre doch nicht — Frau Doktor Wendt. Welch ein freundliches
Kmen, daß ich gerade Sie zuerst sehe, gnädige Frau!

Eine flüchtige Augenblicke sah ihre Güte erleiden. Sie konnte
nur stumm eine aufordrende Bewegung nach der Tür des Wohn-
zimmers machen, und dort flammte sie sich an die Leuchte eines Weiffels.
Der Ausdruck niederträchtender Abneigung, den sie so schon zu treffen
glaubt hatte, wollte sich abblenden nicht erlösen lassen. Gestrich war nach
an ihre Seite getreten, in seinem Leben, seiner Bewegungen lag eine
lebende Kraft, etwas heimlich feierlich Dringendes.

Gerade Ihnen gegenüber stand es wohl feiner langer Bekleidungs-
gnädige Frau — frei heraus denn: ich komme als ein Besucher, Sie
gehören, als einer, der von der Anwesenheit seines Besuches nicht
kleine Schritte machen sich dazu lassen, wo ich Gestrich weiß, daß mich
nicht entzünden, wenn ich in dieser seltsamen Weise, zu so ungeliebter
Zeit Ihr elterliches Haus betrete. Ja, bitte Sie umig und dringend,
gnädige Frau, geben Sie mit Gelegenheit, Gestrich zu sprechen, heute
sich, in diesem Augenblicke! Es muß sein, daß das einzelne Enten auf
der langen Weite das Seine getan hat — ich muß eingestehen, daß ich
auch zu Ende bin mit der Selbstbefriedigung, die ich heute doch so nötig
brauche.

Ein Ton war der eines Menschen, welcher sich vor dem Herabtreten
der eigenen flüchtigen Bewegung mahnen will, die junge Frau aber schloß
den Mund der Angst und Betregung ab.

Wissen Sie denn auch, Herr Gestrich, daß ich mich fast fürchte vor
der Berantwortlichkeit, die Sie mir auferlegen? wie ich, hochrot im Gesicht
und sprühenden Augen. Ja, haben Ihnen bitter gesagt, weil ich wollte,
wie Gestrich mit der Bitte zu Ihnen zufragen gerungen hat, still und
tapfer, und nun — nun

„Komme ich, um alle Schuld zu sühnen“, entgeg er tieferrn. „Der
barmherzige Sie mich nicht, gnädige Frau, auch hinter mich liege die harte
Schule des Lebens. Und nun liese ich Sie nochmals an, in der selten
Lieberzeugung, daß nicht all Ihr Vertrauen mit verloren gegangen ist: lassen
Sie mich mein Lieb finden, Ihre Seite und ein freundlicher Schwenkel,
der mit hilft, sie noch heute einer zweiten Mutter zuzuführen. Man wird
mich schon recht ungenügend in Leben erwarten, ich heute mir's aber so
unmöglich schon die gerade heute am Weihnachtsabend als die Wärme in
den Kreis derer treten zu sehen, die ich ja auch wohl die Weinen nennen
darf.“ Er stand einen Augenblicke stumm, wie abwartend: ein eigentümlich
annutendes Lächeln glühte über seine Lippe bei aller Erregung. „Aber
selbst wenn Sie diese große Bitte nicht zurückstellen — mein schöner Weihnachts-
plan ist unrettbar zerstört ohne Ihren Willen, gnädige Frau! Können Sie
nicht der Fremden das Opfer bringen?“

„Sie sind sich wiederholt mit dem Buch über Stein und Augen.
„Von und fort — am Weihnachtsabend!“ sammelte sie langsam, aber
schon nicht ohne die große Bitte nicht zurückstellen — mein schöner Weihnachts-
plan ist unrettbar zerstört ohne Ihren Willen, gnädige Frau! Können Sie
nicht der Fremden das Opfer bringen?“

„Sie werden Gestrich allein finden, vor faszinierend sie hinunter in
ihre kühne Wohnung, um noch wachend dort zu erben. Sprechen Sie
mit ihr und — das ganze es schon wieder vertieft um den frischen
Mund — „Gott sei mit Ihnen und mit ihr.“

Er zog die kleine Hand flüchtig an die Lippen. „Danke! Lautend
Danke!“ Und dann ein Augenblick späteren Aufstehens, gewaltigen
Schliffens. „Ja, Gott sei mit und Weiden!“

„Willy und Trudchen waren sehr erfreut, als die Mama auch den
fremden Enten zu ihnen zurückkehrte, auf einen Stuhl nebenher an,
und Kopf gerade auf das geheimnisvolle lache Paket legend, welches ohne
Zweifel so etwas wie ein kleines Wunderwerk enthalten mußte, bitterlich sich
zu weinen anfang. Aber sie wagte die erschrockenen Kinder innig heranzu-
gen an sich. Der Enten kommt wieder meine Beschäftigung! Er kommt bald,
er holt sich mir noch sein Weihnacht!“

Gestrich hatte einen Vorwand genommen, um für ein Weiden der
troden Glückseligkeit da oben zu entschließen. Sie sagte in ihrer Ohnmäch-
tensbewegung, welches ein kleines Wunderwerk enthalten mußte, bitterlich sich
zu weinen anfang. Aber sie wagte die erschrockenen Kinder innig heranzu-
gen an sich. Der Enten kommt wieder meine Beschäftigung! Er kommt bald,
er holt sich mir noch sein Weihnacht!“

„Aber ich habe nicht mehr, was Sie hier, das Wassertränke hatte
sich vor geschloßen, die Wände meiner Beschäftigung! Er kommt bald,
er holt sich mir noch sein Weihnacht!“

„Aber ich habe nicht mehr, was Sie hier, das Wassertränke hatte
sich vor geschloßen, die Wände meiner Beschäftigung! Er kommt bald,
er holt sich mir noch sein Weihnacht!“

„Aber ich habe nicht mehr, was Sie hier, das Wassertränke hatte
sich vor geschloßen, die Wände meiner Beschäftigung! Er kommt bald,
er holt sich mir noch sein Weihnacht!“

und Bruno wollte Gestrich zu sich nehmen unter seine spezielle Aufsicht, um
noch etwas Nützliches aus ihm zu machen, soweit sich Verabreden über-
haupt möglich war.

„Aber ein zufälliger Blick auf Gestrichs bei diesen Mitteilungen hoch
erregtes Gesicht genies, oder hatte sich die Erregung der letzten sonst
irgendwie verortet? Möglich unbeschadet, schlang Leonie den Arm um
die Schenkel, was sie bisher fast niemals getan hatte, um die seltsam
schmerzliche, wie aus einer inneren Erregung heraus, in die Augen zu
sehen. Und in diesen machte sie die stumme Verhängung wieder finden,
was ihr jählings, Willegehe überredend, durch die Seele gegangen
war. — Da er Gestrich auch Leonies Umhüllung, sich zur Disposition
ausblenden zu wollen, sobald sie in dem Nützlichkeit nicht mehr nötig
sei. Nächsten kann ich schon, nur mag ich noch lernen, sanfter, kühner
zu werden“, hatte sie mit einem leichten weichen Lächeln hinzugefügt,
und erfüllte sich gleich Gestrich die Schenkel in die Arme. Sie ahnte etwas
vom Siege des Guten und schloß in Leonies Charakter aber die
Schicht wurde, Trauern riefen noch immer die Blüten nieder, und die Kinder-
glücken mit einander und waltete sich nicht vereinen zum harmonischen
Gange, aber, dessen war Gestrich, wie Zeit und das Leben mühen
hier lindern und erlösen, würden wahrhaft Lebenswertes für das
höchsten Glück empfangen lassen.

„Auch fand das junge Mädchen allein in dem vermalten, den Hain —
ja, entsetzlich eck, denn Frau Ma hatte trotz aller Klagen und Herpeiden
Gleichgültigkeit sehr darauf geachtet, daß das Mobiliar der Mutter,
welches ihr als der einzig verheirateten unter den drei Schwestern zu-
gefallen war, noch vor Leonie und Leonies Abreise nach Gertrude überliefert
wurde. Trauern riefen noch immer die Blüten nieder, und die Kinder-
glücken, welche die Gärtenzeit einludeten, frangen gebämpft überher,
Gestrich erschrakte plötzlich in dem leeren Raume, in dem jedes Geräusch
unheimlich wiederhallte. Eine Tür war zugefallen, ein kalter, harter
Schicht wurde, noch oben fast noch warm, um sie hinauszutreten zur
Weihnachtsfeier.“

„Wilde wachte sie den Kopf über die Schulter zurück, wohl minuten-
lang lag sie verträumt, mit leeren Blick auf den, der ihr näher kam
im grauen Anzuge! — dann glitzte ein Lächeln, schönerer Lant über ihre
Lippen, und sie schloß die Augen, um die Augen zu schließen.“

„Gestrich“ flüsterte eine lebensgleiche Stimme hinauf zu der Hals-
behaube, „vergib mir! Vergib mir das Weh dieser langen Jahre!“

„Und als sie sich ätzend emporkam, wollte, hielt er sie in seinem Gergel
sehr ohne langes Weiden, ohne eine ferne Wende.“

„Ein einziger, tiefer und leiser merkwürdiger Klang das Staden-
geduld aus, und ihre verageten die beiden glücklichen Menschen die Welt
um sich her in tiefem, erlösendem Lichte. Auch in ihren Gergel jubelte
die Stimmlosigkeit: „Gnade auf Erden.“

„Das war ein glücklicher Weihnachtsabend in Reddm. Frau Doktor Wendt
hatte es zwar so eilig gehabt mit der Heimfahrt, daß sie sich eben nur
Zeit nahm, einmal auf das Wohl des Brautpaares mit auszusprechen. Aber
im Jahre erhielt Leonie noch das Augenheilmittel von ihr, das hellmanns
ohne Weiden das Brautpaar herhalten würden, wo es er, „praktisch
lernen“ sollte, sich in ihrem Glück zu freuen.“

„Sie manden Ihnen dank auch gleich morgen ferne Wende, liebre
Frau!“ verdrehte Leonie bei dem flüchtigen Abschiedskusse, und dann eilte
sie in den Salon zurück, wo Leonie Charlotte ganz still auf ihrem Stuhl
sitzend dem Gedenken nach und nach räuberische Furchen immer auf
ihre Beschäftigungsgesichte blühte, auf das schone, reizende Mädchen, dessen
Gesicht vorerst glühte über den bitteren Trauerfiebern.

„Aber haben gewonnen, Herr, Du bleibst hier!“ jubelte Leonie,
welche Gestrich schmitz sie ohne weiteres das Wort ab: „Ja, bis ich sie mit
habe!“ und quersichtlich blühte er in die leuchtende Gergel seiner Braut.

„Nicht wohl, Kind, ich halte Dich nicht, mir wollen sein, mir beide.
Wenn ich es morgen meinem Majoromus schreibe, unsern alten Friedhof,
der wieder, so gut es sich noch glücken will, für meine Beschäftigung sorg,
ich werde, auch er legt aus der erleichterten Gergel: na, denn überlassen
mir das nun jetzt ab getraut unterer Herrn Friedhof!“

„Er zog sie in seinen Arm und presste die treue Hand zu doppelt
hümler. „Woh! nun, alter Freund, um Weiden den Schenker erwidert!...“

„Als flüchtigen Charlotte sich für ein Weiden unbeschadet sah, schloß
sie ihre Lippen in der stillen Stimm, in welchem, eine besondere Kur-
merkmalt Leonie, ein großes Bild des lieben Verstorbenen in dunklen,
schliffenen Rahmen über dem Sofa prangte. Und da flüchte sie ihr Sicht
vor sich die Tisch und laterie die stützenden Hände.“

„Sieger!“ flüsterte sie hinauf zu dem edlen, gültigen Gesicht, „wie da
drinnen haben mit's so recht unendlich gemacht, was Deines und meines
Lebens großes Sie war: daß ich aus dem Stuhl der Verstorbenen, aus
dem Weidenfieber der Enten und Umfahrungen nicht festzuhalten
vermochte zu jenen einzigen, höchsten Glück, welches die Liebe gibt, und
nichts anderes. Und doch liegt über meinem Lebensabend so friedlicher
Sonnenschein. Um Götze bereit, die es besser gemacht haben, hat mein
Fest seine Heimat gefunden.“

— Ende —

Beachten Sie gefl. meine Schaufenster.

Advertisement for clothing sale: Grosser Räumungs-Verkauf wegen Neu- und Umbau. in allen Abteilungen meines Spezialhauses für Herren- u. Knabenbekleidung. Herren-Anzüge, Herren-Stoff- und Waschkosen. Preise ohne Konkurrenz!



Beachten Sie gefl. meine Schaufenster.

Kreuzstern



MAGGI'S 10 Pfg. Fläscchen

bietet auch der bescheidensten Börse Gelegenheit, einen Versuch mit **MAGGI'S altbewährter Würze** zu machen. Man verlange ausdrücklich nach **MAGGI'S Würze**.



Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

vorhanden sind — der loben zum Festhalten tritt und sich vor das nicht löst. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

33. Juni. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Am letzten Sonntag fahen denn auch dazu in Niederhirscheneide, einem an der Spree gelegenen Ort, der gern als Zielort für Ausflüge genommen wird, bei dem Wetter doch eine zwanzigstündige Fahrt, und nach dem Regen, Regen und unterstützte die Ladung ausblieb, während für das Glück der Ehepaare zahlreiche lokale mit allem möglichen Zubehörsort fingen. „Auf“ 25000 Menschen hatten am genannten Sonntag jene Ortlichkeit „aufgehoben“, und natürlich nur das Gemimmel in den verschiedenen Abteilungen an den Wagen zu verzeichnen, und wenn dreimal so viel Menschen begangen wären, wo es der Fall, hätte sie doch nicht gegen diese Menge ausrichten können, die sich zum überlegenden Teile in der berühmten „Gartenstadt“ befanden. Noch während die Hitze einsetzte, wurden die Tribünen erstleitet und die Läden aufgemacht, während die Menge sich in den verschiedenen Abteilungen zu versammeln begann. Mit es etwa nachmittags, doch, wie es ist und der Fall, in keiner anderen Ortlichkeit kamen in denartig großer Weise von der sogenannten gebildeten Gegend mit der Straße beschickt werden und in den vorderen Reihen kaum noch ohne Schutz der Sonne verbleiben können, ist das Verhalten anderer Streckenbahn-Fahrer hinfällig wie weiblichen Geschlechts vertrieben, dies unbillige Verhalten, das häufige Anhalten der neuen Wäse und nimmlich sehr verneinbare Beizeiten derselben, ist es selbstverständlich, daß der Verkehrsteilnehmer an jedem öffentlichen Orte ähnlich eine Schwärzung zu zeigen nicht zuzulassen und den Verkehr, dem Handwerker, kurz, dem „Arbeitslosen“, welcher hinführende ist nicht mit jeder Verneinung über den Zustand eines irgendeine auffallenden Merkmalen, eines „Hinführenden“, eines „Arbeitslosen“, gehört es zum Charakter einer Weltstadt, daß die Weltanten der Straße auf eine billige Dinge kaum diese stehen, ist es aus Bedauern, einem Dauerwissen in die Hände zu fallen oder, wenn sie einige Worte über die notwendigen Sparmaßnahmen, die von den übrigen Weltbergenden für einen solchen gehalten zu werden?

Im großen und ganzen ist unser Publikum recht häufig noch die „Schule der Weltstadt“; die gegenwärtige Weltstadt ist sich verändernd wichtig, namentlich dem hinführenden Geschlecht gegenüber; neben der bekannten Berliner Weltstadt tritt oft der französische „Gartenstadt“ zu tage. Neben ist sich selbst der „Weltstadt“, das ist selbstverständlich, und die Bedeutung des Wortes liegt man bei dem Anhalten auf der Straße und Straßenbahn-Wagen, bei dem Vorbringen an Holz- und Holzbohlen-Schaltern, bei dem Betreten eines Treppens und Kongerallens, dem Judange zu öffentlichen Vergnügen etc. Der „Weltstadt“ hat recht viel mit sich in hinführender Weise in die Erde, und vertritt einmal bei einer solchen Gelegenheit Verneinung zu predigen oder Verneinung anzubringen — für hinführende Vergnügen machen! Alle Städte tragen ihre gleichmäßige Schuld: der „Weltstadt“, „Weltstadt“ — auch Worte, die man nimmend anders in so häufiger Anwendung findet wie bei uns, weil die entliehenen Standesunterworfen, diese große Weltstadt, alle die Weltbürger, nicht so in die äußere Erde treten, tragen sie eben!

Wie oben Gesagtes zeigt es sich recht deutlich, daß Berlin die jüngste Weltstadt ist, daß jene Einwohnerschaft noch nicht die richtige Weltstadt ist und auch nicht die nötigen „Weltstadt“ verneinung ist. Mit es etwa nachmittags, doch, wie es ist und der Fall, in keiner anderen Ortlichkeit kamen in denartig großer Weise von der sogenannten gebildeten Gegend mit der Straße beschickt werden und in den vorderen Reihen kaum noch ohne Schutz der Sonne verbleiben können, ist das Verhalten anderer Streckenbahn-Fahrer hinfällig wie weiblichen Geschlechts vertrieben, dies unbillige Verhalten, das häufige Anhalten der neuen Wäse und nimmlich sehr verneinbare Beizeiten derselben, ist es selbstverständlich, daß der Verkehrsteilnehmer an jedem öffentlichen Orte ähnlich eine Schwärzung zu zeigen nicht zuzulassen und den Verkehr, dem Handwerker, kurz, dem „Arbeitslosen“, welcher hinführende ist nicht mit jeder Verneinung über den Zustand eines irgendeine auffallenden Merkmalen, eines „Hinführenden“, eines „Arbeitslosen“, gehört es zum Charakter einer Weltstadt, daß die Weltanten der Straße auf eine billige Dinge kaum diese stehen, ist es aus Bedauern, einem Dauerwissen in die Hände zu fallen oder, wenn sie einige Worte über die notwendigen Sparmaßnahmen, die von den übrigen Weltbergenden für einen solchen gehalten zu werden?

Im großen und ganzen ist unser Publikum recht häufig noch die „Schule der Weltstadt“; die gegenwärtige Weltstadt ist sich verändernd wichtig, namentlich dem hinführenden Geschlecht gegenüber; neben der bekannten Berliner Weltstadt tritt oft der französische „Gartenstadt“ zu tage. Neben ist sich selbst der „Weltstadt“, das ist selbstverständlich, und die Bedeutung des Wortes liegt man bei dem Anhalten auf der Straße und Straßenbahn-Wagen, bei dem Vorbringen an Holz- und Holzbohlen-Schaltern, bei dem Betreten eines Treppens und Kongerallens, dem Judange zu öffentlichen Vergnügen etc. Der „Weltstadt“ hat recht viel mit sich in hinführender Weise in die Erde, und vertritt einmal bei einer solchen Gelegenheit Verneinung zu predigen oder Verneinung anzubringen — für hinführende Vergnügen machen! Alle Städte tragen ihre gleichmäßige Schuld: der „Weltstadt“, „Weltstadt“ — auch Worte, die man nimmend anders in so häufiger Anwendung findet wie bei uns, weil die entliehenen Standesunterworfen, diese große Weltstadt, alle die Weltbürger, nicht so in die äußere Erde treten, tragen sie eben!

Im großen und ganzen ist unser Publikum recht häufig noch die „Schule der Weltstadt“; die gegenwärtige Weltstadt ist sich verändernd wichtig, namentlich dem hinführenden Geschlecht gegenüber; neben der bekannten Berliner Weltstadt tritt oft der französische „Gartenstadt“ zu tage. Neben ist sich selbst der „Weltstadt“, das ist selbstverständlich, und die Bedeutung des Wortes liegt man bei dem Anhalten auf der Straße und Straßenbahn-Wagen, bei dem Vorbringen an Holz- und Holzbohlen-Schaltern, bei dem Betreten eines Treppens und Kongerallens, dem Judange zu öffentlichen Vergnügen etc. Der „Weltstadt“ hat recht viel mit sich in hinführender Weise in die Erde, und vertritt einmal bei einer solchen Gelegenheit Verneinung zu predigen oder Verneinung anzubringen — für hinführende Vergnügen machen! Alle Städte tragen ihre gleichmäßige Schuld: der „Weltstadt“, „Weltstadt“ — auch Worte, die man nimmend anders in so häufiger Anwendung findet wie bei uns, weil die entliehenen Standesunterworfen, diese große Weltstadt, alle die Weltbürger, nicht so in die äußere Erde treten, tragen sie eben!

Im großen und ganzen ist unser Publikum recht häufig noch die „Schule der Weltstadt“; die gegenwärtige Weltstadt ist sich verändernd wichtig, namentlich dem hinführenden Geschlecht gegenüber; neben der bekannten Berliner Weltstadt tritt oft der französische „Gartenstadt“ zu tage. Neben ist sich selbst der „Weltstadt“, das ist selbstverständlich, und die Bedeutung des Wortes liegt man bei dem Anhalten auf der Straße und Straßenbahn-Wagen, bei dem Vorbringen an Holz- und Holzbohlen-Schaltern, bei dem Betreten eines Treppens und Kongerallens, dem Judange zu öffentlichen Vergnügen etc. Der „Weltstadt“ hat recht viel mit sich in hinführender Weise in die Erde, und vertritt einmal bei einer solchen Gelegenheit Verneinung zu predigen oder Verneinung anzubringen — für hinführende Vergnügen machen! Alle Städte tragen ihre gleichmäßige Schuld: der „Weltstadt“, „Weltstadt“ — auch Worte, die man nimmend anders in so häufiger Anwendung findet wie bei uns, weil die entliehenen Standesunterworfen, diese große Weltstadt, alle die Weltbürger, nicht so in die äußere Erde treten, tragen sie eben!

Im großen und ganzen ist unser Publikum recht häufig noch die „Schule der Weltstadt“; die gegenwärtige Weltstadt ist sich verändernd wichtig, namentlich dem hinführenden Geschlecht gegenüber; neben der bekannten Berliner Weltstadt tritt oft der französische „Gartenstadt“ zu tage. Neben ist sich selbst der „Weltstadt“, das ist selbstverständlich, und die Bedeutung des Wortes liegt man bei dem Anhalten auf der Straße und Straßenbahn-Wagen, bei dem Vorbringen an Holz- und Holzbohlen-Schaltern, bei dem Betreten eines Treppens und Kongerallens, dem Judange zu öffentlichen Vergnügen etc. Der „Weltstadt“ hat recht viel mit sich in hinführender Weise in die Erde, und vertritt einmal bei einer solchen Gelegenheit Verneinung zu predigen oder Verneinung anzubringen — für hinführende Vergnügen machen! Alle Städte tragen ihre gleichmäßige Schuld: der „Weltstadt“, „Weltstadt“ — auch Worte, die man nimmend anders in so häufiger Anwendung findet wie bei uns, weil die entliehenen Standesunterworfen, diese große Weltstadt, alle die Weltbürger, nicht so in die äußere Erde treten, tragen sie eben!

Im großen und ganzen ist unser Publikum recht häufig noch die „Schule der Weltstadt“; die gegenwärtige Weltstadt ist sich verändernd wichtig, namentlich dem hinführenden Geschlecht gegenüber; neben der bekannten Berliner Weltstadt tritt oft der französische „Gartenstadt“ zu tage. Neben ist sich selbst der „Weltstadt“, das ist selbstverständlich, und die Bedeutung des Wortes liegt man bei dem Anhalten auf der Straße und Straßenbahn-Wagen, bei dem Vorbringen an Holz- und Holzbohlen-Schaltern, bei dem Betreten eines Treppens und Kongerallens, dem Judange zu öffentlichen Vergnügen etc. Der „Weltstadt“ hat recht viel mit sich in hinführender Weise in die Erde, und vertritt einmal bei einer solchen Gelegenheit Verneinung zu predigen oder Verneinung anzubringen — für hinführende Vergnügen machen! Alle Städte tragen ihre gleichmäßige Schuld: der „Weltstadt“, „Weltstadt“ — auch Worte, die man nimmend anders in so häufiger Anwendung findet wie bei uns, weil die entliehenen Standesunterworfen, diese große Weltstadt, alle die Weltbürger, nicht so in die äußere Erde treten, tragen sie eben!

Im großen und ganzen ist unser Publikum recht häufig noch die „Schule der Weltstadt“; die gegenwärtige Weltstadt ist sich verändernd wichtig, namentlich dem hinführenden Geschlecht gegenüber; neben der bekannten Berliner Weltstadt tritt oft der französische „Gartenstadt“ zu tage. Neben ist sich selbst der „Weltstadt“, das ist selbstverständlich, und die Bedeutung des Wortes liegt man bei dem Anhalten auf der Straße und Straßenbahn-Wagen, bei dem Vorbringen an Holz- und Holzbohlen-Schaltern, bei dem Betreten eines Treppens und Kongerallens, dem Judange zu öffentlichen Vergnügen etc. Der „Weltstadt“ hat recht viel mit sich in hinführender Weise in die Erde, und vertritt einmal bei einer solchen Gelegenheit Verneinung zu predigen oder Verneinung anzubringen — für hinführende Vergnügen machen! Alle Städte tragen ihre gleichmäßige Schuld: der „Weltstadt“, „Weltstadt“ — auch Worte, die man nimmend anders in so häufiger Anwendung findet wie bei uns, weil die entliehenen Standesunterworfen, diese große Weltstadt, alle die Weltbürger, nicht so in die äußere Erde treten, tragen sie eben!

Gerichts-Zeitung.

Strafammer.

„Einen guten Tag“ machte am 19. Juni die hiesige Polizei, als sie der geborene Hauswanger hinter Schloss und Riegel brachte. Ein Mann, der sich selbst als „Herr“ bezeichnet, hatte sich in der Nacht immer mit einigem, aufwendendem fremden Jungs Leute kam, sie in das hintere Zimmer begleitet, wo dann mit einem dritten Mann bei einem Glase Bier Karten gespielt wurde. Die Tür wurde zwar fast regelmäßig geschlossen; doch wurde der Jüngere Geleitener, stets in das Zimmer zu treten, und sich bescheiden mit dem Jüngeren. Von wurde es bald klar, daß er geborene Hauswanger, die von Stadt zu Stadt gehen, vor sich hatte. Nach letzten Beobachtungen müssen in 4 bis 5 Tagen an 25 junge Leute von den Wauern gerupft worden sein. Er bemerke aber auch noch einen dritten Mann, der mit den Wauern in Verbindung war und offenbar die Schwere hatte. Am 15. Juni wurde er beobachtet, als er sich mit einem Jüngeren in der Straße begegnete, und die Spieler gingen auch bald los. Als er sie aber am 19. Juni wieder sah, tief er „Beim Teufel“, und die Verbindung erfolgte auch auf offener Straße. Die Schwere hatten am 12. Juni „Kaufmann“ „Herr“ Schütz in der 42-jährige Arbeiter“ Gustav Köppling und der 49-jährige „Schloher“

Hygienische Bedarfsartikel.
Antiseptik, — Bleichmittel, —
H. Neumann, Berlin 15, Rungelstr. 9.

Deutsche erhaltene Roland-Fahrer, Motor-Fahrer, Rad-, Land-, Sporn-, Schneeketten auf Wunsch mit Teilzahlung, Anzahlung bei Fahrern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern wir Schneeketten von 10 Mk. Fabrikpreis ab, sehr billig. Katalog kostenlos. Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 154.

33. Juni. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung. — Die „Junbstage“ — Berliner Sommererregungen. — Sonntag drängen. — Die Durcheinanderung.

Wartbericht.
Sommerabend, den 21. Juni.

Bier pro Maß.	1.00—1.10	Kartoffeln 3 Stüd.	0.15
Butter pro Pfund	1.20—1.30	Streichen pro Stk.	0.20—0.30
Wurst pro Maß.	0.08—0.10	Äpfel pro Stk.	0.20
Neue Kartoffeln 5 Stk.	0.25—0.30	Wassermelonen 3 Stk.	0.20—0.25
Äpfel pro Maß.	0.20—0.25	Wassermelonen 1 Stk.	0.25—0.30
Wurst pro Maß.	0.08—0.10	Wassermelonen 2 Stk.	0.25—0.30
Neue Kartoffeln 10 Stk.	0.40—0.45	Wassermelonen 3 Stk.	0.25—0.30
Äpfel pro Maß.	0.20—0.25	Wassermelonen 4 Stk.	0.25—0.30
Wurst pro Maß.	0.08—0.10	Wassermelonen 5 Stk.	0.25—0.30
Neue Kartoffeln 15 Stk.	0.50—0.55	Wassermelonen 6 Stk.	0.25—0.30
Äpfel pro Maß.	0.20—0.25	Wassermelonen 7 Stk.	0.25—0.30
Wurst pro Maß.	0.08—0.10	Wassermelonen 8 Stk.	0.25—0.30
Neue Kartoffeln 20 Stk.	0.60—0.65	Wassermelonen 9 Stk.	0.25—0.30
Äpfel pro Maß.	0.20—0.25	Wassermelonen 10 Stk.	0.25—0.30
Wurst pro Maß.	0.08—0.10	Wassermelonen 11 Stk.	0.25—0.30
Neue Kartoffeln 25 Stk.	0.70—0.75	Wassermelonen 12 Stk.	0.25—0.30
Äpfel pro Maß.	0.20—0.25	Wassermelonen 13 Stk.	0.25—0.30
Wurst pro Maß.	0.08—0.10	Wassermelonen 14 Stk.	0.25—0.30
Neue Kartoffeln 30 Stk.	0.80—0.85	Wassermelonen 15 Stk.	0.25—0.30
Äpfel pro Maß.	0.20—0.25	Wassermelonen 16 Stk.	0.25—0.30
Wurst pro Maß.	0.08—0.10	Wassermelonen 17 Stk.	0.25—0.30
Neue Kartoffeln 35 Stk.	0.90—0.95	Wassermelonen 18 Stk.	0.25—0.30
Äpfel pro Maß.	0.20—0.25	Wassermelonen 19 Stk.	0.25—0.30
Wurst pro Maß.	0.08—0.10	Wassermelonen 20 Stk.	0.25—0.30

Der Markt war außerdem noch mit Hülben besetzt.

Saaraußfall verbindet und befeuchtet noch den trocknen Gaumen
Dormeyer's Herba-Seife
Man wäscht sie vor Kochen ab.
Zu haben in allen Apotheken, Drog., u. Parfüm., p. 60. 80. u. 1. RM.

ESTLE'S Kinder-mehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende, Verhütet u. Besorgt: Diarrhoe, Brechruhr, Darmkatarrh.

Schwächliche in der Entbindung oder beim Stillen
arme, oft mitleidige und nervöse werdende Kinder, welche häufig sehr erquickliche Erwachsene gebrauchen als Nahrungsmittel mit großem Erfolg Dr. Sommer's Haematogen.
Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gemüth-Verhalten gebessert.
Die Schwäche jedoch vollständig das echte Dr. Sommer's Haematogen und keine feine Nahrungsmittel ersetzen.

Anker-, Kronen-, Komet-Schokoladen und Kakao.
Milch- und Sahne-Schokoladen.
„Säuleperle“ — feinste Speise-Schokolade.
F. AD. RICHTER & Cie.,
Hoflieferanten, Rudolstadt und Nürnberg.

Pflaumen, O. Ritter,
Kartoffel- und Landesprodukte, Gpoy, Halle a. S. Z. Postamt 7399.

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Rundschau.

An den drei europäischen Hauptbörsenplätzen sowohl wie in New York nimmt die Verarmung wegen Russland von Tag zu Tag zu. Man befürchtet immer mehr das Herinbrechen von Ereignissen, die im politischen Leben bedeutende Umwälzungen, im wirtschaftlichen zum mindesten aber enormen Schaden bringen können. Für die russischen Machthaber, deren Macht aber immer illusorischer wird, gilt mehr und mehr der Satz: „Wer nicht hören will, muss fühlen.“ Man kann es sich zwar noch immer nicht recht vorstellen, dass das russische Bürgertum, indem es sich von dem Despotismus des veralteten Zarenregimes losbedrückt, sich nicht entschließen wird, sich dem Despotismus professioneller Revolutionäre zu unterwerfen. Die Situation liegt so, dass man mit Recht befürchten muss, die nächste Etappe in Russland werde der Versuch sein, mit dem Bürgerregime auch die Wirtschaftsordnung zu stürzen. Es ist gewiss, wenn die Generale von jugendlichen Verbrochern zusammengekommen sind und in den Blättern wie es Tag für Tag konstatiert, wie Ereignisse von geringer Bedeutung; man wartet auf größere. Dass unter solchen Zeitverhältnissen die Russische Depression herrscht, kann man sich leicht vorstellen. Die Lust, Geschäfte zu machen, ist bei uns fast ganz verloren gegangen. Das was jetzt an der Börse zum Ausdruck kommt, ist nicht Feriensimmung, sondern die blasse Furcht vor möglicherweise nicht immer Schlimmem als der Krieg. Dass aber die Verzweiflung so stark geworden ist, kommt wohl auch mit dem allgemeinen Mangel an Energie und Selbstvertrauen. Man sieht nur immer, wie unendlich viel Russlands wegen auf dem Spiele steht und dadurch wie die geschäftliche Unternehmungslust geradezu unterbunden. Dabei können wir nun gar nicht finden, dass die russischen Werte den Verhältnissen entsprechend niedrigere Preise aufweisen. Die russischen Staatsfonds betrifft nur ein launiges, trübes Abbröckeln. Die 1/2 Proz. Russen von 1905 standen am 10. d. Ms. 82,90, zwei Tage darauf 88,30, stiegen dann wieder bis 89, um dann nach Bekanntwerden des neuesten Attentats auf einen General bis 88 zu fallen. Die 4 Proz. Russen von 1902 stiegen am 10. d. Ms. 74,10, die 4 Proz. Anleihe von 1902 sah ihren Höchstkurs am 16. d. Ms. mit 76,10 und steht jetzt 75 und die 3 1/2 Proz. Goldrente ist bis 67,30 gefallen, steht aber auch schon unter diesem Kurs und notierte am Freitag 67,20.

Auf allen anderen Gebieten des Börsenverkehrs war Trägheit und meist auch ein Abbröckeln der Kurse zu beobachten. Gründe hierzu wären ja, von dem obigen abgesehen, nur sehr wenig vorhanden. Mit dem teuren offiziellen Zinssfuß allerdings wird man in diesem Jahr wohl weiter zu rechnen haben und das Goldminen-Schwarz-Interesse demnach freilich Tage erleben, glänzen wie auch nicht. In der Kallidindustrie war allerdings nur vorübergehend, eine beruhigtere Stimmung eingetreten. Das industrielle Leben im allgemeinen aber bewegt sich zum mindesten auf seitheriger Höhe. An Essener Kohlenmarkt besteht große Festigkeit; die Nachrichten vom amerikanischen Eisenmarkt lauten wieder günstiger und alle grossen industriellen Unternehmen suchen sich fortgesetzt auszudehnen, aber nicht einzuschränken. Das neueste auf diesem Gebiete ist, dass Lahmeyer-Felten & Guillaume in Aktien-Gesellschaft mit Esser, Wys & Co. getreten sind und die gesamten Aktienbesitzer der Gesellschaft gekauft haben. Von den Renten haben die deutschen Staatsfonds nur sehr geringe Änderungen erfahren. Auch die Kurse der ausländischen blieben zumeist stabil. Stärker zurückgegangen sind die Spanischen Exterieurs, nämlich von 97,30 zu Anfang d. Ms. bis 95,90. Hingegen erfreuen sich die Renten, die noch in Reichsmark und vertriehen sind, nach wie vor auch nur auf Bruchteilen der steigenden Kurse. Ungarn haben sich etwas gebessert. Die exotischen Werte Argentinien und Chinesen waren etwas höher, während Mexikaner eher schwächer tendierten.

Die deutschen Bankaktien bieten gegenwärtig auch kein glänzendes Bild, wie überhaupt die Höhe trotz reger Tätigkeit auf dem Eisenmarktgebiet nicht gerade erfreulich ist. Wir haben, wenn auch nur geringes Weichen der Kurse zu konstatieren. Von Bahnen werden hier Lombarden ziemlich plötzlich ihre Beliebtheit eingebüsst; sie sind infolge Realisationen um 1,10 Proz. gesunken. Das geht ja mehr so: Wenn das Publikum den Gewinn einbüsst, will, zerrinnt er ihn in der Hand. Die italienischen Aktien blieben behauptet. Baltimore waren bis 115,50 gestiegen und sind dann wieder bis 114,90 gewichen; Pennsylvania haben ebenfalls 1 Proz. hergeben müssen.

Am Montanaktienmarkt verloren Bochumer ein 1 Proz. Buderus 120, Dux-Luxemburg 1; Gelsenkirchener haben sich fast 1 Proz. gehoben, während die Alkali-Werke verloren wieder 4 Proz. Laurahütte notierten unverändert 231,80. Sonst ist zu erwähnen, dass die Zementaktien sich in aufsteigender Linie bewegen, Chemiker nur wenig in den Verkehr kamen, Elektrizitätsaktien eher Neigung zum Zurückgehen zeigten. Auch für Maschinenaktien war der Verkehr nur sehr gering und ziemlich fest.

Die Freitagbörsen zeichnete sich dadurch aus, dass ein abermaliger scharfer Rückgang der russischen Werte eintrat. Die Staatsanleihe von 1905 ging bis 87 zurück, 90er Anleihe bis 72,80, die von 89 bis 74, die Anleihe von 1902 ebenfalls bis 74.

*** Preiserhöhung der Lederhandschuhe.** Von dem Verein Deutscher Lederhandschuh-Fabrikanten wird uns geschrieben, dass sich die deutsche Gled-Handschuhindustrie schon längere Zeit in einer sehr schwierigen Lage befindet. Nach der grossen Nachfrage nach dem Fabrikat aus einer Preissteigerung des Rohmaterials einherzugehen, und die Beschaffung der erforderlichen Felle zu angemessenen Preisen bereitete die grössten Schwierigkeiten. Die vorjährige Saison sei vorübergegangen, ohne dass die Rohfellepreise in Deutschland überhaupt etwas worwärtiger geworden wären. In Leipzig sei die Erhöhung des Handschuhpreises beschlossen. Die Gründe für die hohen Preisstand der Rohfelle liegen einmal in dem grosseren Konsum, ferner in dem grosseren Materialverbrauch für die zur Zeit moderneren langen Handschuhe, in dem grossen Felleibstand der wärenden Saison von Nordamerika, in dem starken Verbrauch von Fellen für feine Damengürtel, Automobilanzüge usw.

*** Galvanische Metallpapierfabrik in Berlin.** Die Gesellschaft, die am 31. März 1906 abgelaufene Geschäftsjahr ist für 545.000 Mk. beraportiert, schreitet zu einer neuen Sanierung durch Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von 3:1 und Gleichstellung der zusammengelegten Stammaktien mit den bisherigen Vorkaufaktien.

*** Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft.** Wie der Rechenschaftsbericht erwähnt, war das abgelaufene Geschäftsjahr 1905-1906 eine Zeit stetiger, günstiger Entwicklung; aus der Einnahmeausfall bei den Pachtbetriebe infolge des Ablaufs der Pachtzeit bei den Nebenbahnen Dessau-Wörlich und Gerndorf-Harigsdorf durch das Absetzen der Erträge von 373.000 Mk. auf 292.450 Mk. Für das jetzt auf 274.961 Mk. (i. V. 271.322 Mk.) erhöhte Anlagekapital der Eigentumbahnen stellt sich das Erträgnis auf 5,6 Proz. (4,8 Proz.). Das Ergebnis der Pachtbetriebe hat sich aus den angegebenen Gründen um 37,30 Proz. auf 292.450 Mk. vermindert. Nach Abzug des Unkosten, Zinsen und Rücklagen ergibt sich schliesslich ein Reingewinn von 171.693 Mk. (155.577 Mk.), von dem wiederum eine Dividende von 1/3 Proz. verteilt werden soll. Da die Eigentumbahnen und die der Gesellschaft verbliebenen Pachtbetriebe im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahrs um die entsprechende Zeit des Vorjahres zum Teil nicht unerhebliche Mehrerlöse aufwiesen, so erhofft die Verwaltung einen weiteren günstigen Fortschritt des Unternehmens.

*** Kattowener Optische Industrie-Anstalt.** Herr Emil Busch, Akt., der am 31. März 1906 abgelaufene Geschäftsjahr ist für die Gesellschaft ein günstiges gewesen. Es gelang ihr wiederum ihr Arbeitsfeld zu erweitern und den Umsatz des Vorjahres um ca. 350.000 Mk. zu überschreiten. Nach Abschreibungen in Höhe von 41.500 (i. V. 36.500) Mk. und Abzug von Reparaturkosten usw. blieben 278.178 (i. V. 278.178) Mk. übrig. Von diesem sind 359.833 (295.204) Mk., von welchem eine Dividende von 14 (12) Proz. verteilt und 92.445 (152.27) Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Der Bericht erwähnt, dass die Verwaltung der Frage einer Erhöhung des Aktienkapitals wieder näher treten müsse, wenn die Entwicklung im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahrs auf sich aufsteigender Linie bewegt, wie es in den beiden letzten Jahren der Fall war.

*** Aktien-Ges. Körtings Elektrizitätswerke in Hannover.** Der Geschäftsbericht dieses Unternehmens über das Jahr 1905/06 (abgeschlossen 31. März) spricht sich über den Verlauf dieser Periode im allgemeinen befriedigend aus. Die Ergebnisse in 1905/06 lassen sich als günstig bezeichnen und zeugen von guter Entfaltung des Unternehmens. Der Bericht zählt die Elektrizitätswerke auf, welche das Unternehmen bereits in Betriebe hatte (an Zahl 19, ferner sechs Bauabschlüssen) und welche, wenn es erworben werden könnten, im allgemeinen befriedigend aus. Die Ergebnisse in 1905/06 lassen sich als günstig bezeichnen und zeugen von guter Entfaltung des Unternehmens. Der Bericht zählt die Elektrizitätswerke auf, welche das Unternehmen bereits in Betriebe hatte (an Zahl 19, ferner sechs Bauabschlüssen) und welche, wenn es erworben werden könnten, im allgemeinen befriedigend aus. Die Ergebnisse in 1905/06 lassen sich als günstig bezeichnen und zeugen von guter Entfaltung des Unternehmens. Der Bericht zählt die Elektrizitätswerke auf, welche das Unternehmen bereits in Betriebe hatte (an Zahl 19, ferner sechs Bauabschlüssen) und welche, wenn es erworben werden könnten, im allgemeinen befriedigend aus.

Berliner Produktenbörse vom 20. Juli.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Fränkmarkt:
Weizen mark 177,00-181,00 Mk. ab Bahn.
Roggen, inländ. 120,00-154,00 Mk.
Gerste, inländ. Futtergerste, mittel gering 140,00-148,00 Mk., gute 140,00-150,00 Mk., Dinkel 120,00-124,00 Mk., Linsen 110,00-114,00 Mk., schwere 126,00-138,00 Mk., amerik. 116,00-121,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Hater, mark, mecklenb., pom., pruss., pos. u. schles. fein 188,00-195,00 Mk., mittel 183,00-187,00 Mk., gering 174,00 bis 179,00 Mk., mittl. u. gering 164,00-172,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Mais, amerik. mixed gut 143,00-146,00 Mk., mittel 138,00 bis 142,00 Mk., abfallender 130,00-137,00 Mk., runder 133,00 bis 136,00 Mk. frei Wagen.

Erbsen, in- u. ausländ. Futterware mittel 154,00-164,00 Mk., feine und Taubenern 165,00-180,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Weizen mehl 0/0 22,75-24,75 Mk.
Roggen mehl 0 u. 1 19,70-21,70 Mk.
Weizenkleie 9,80-10,50 Mk.
Roggenkleie 10,20-10,70 Mk.

Preise um 24 Uhr (nicht amtlich):
Weizen, Tendenz: Still. Juli 181,75 Mk., September 187,25 Mk., Oktober 178,35 Mk., Dezember 185 Mk.
Roggen, Tendenz: Still. Juli 153,75 Mk., September 153,50 Mk., Oktober 154,50 Mk., Dezember 155,75 Mk.
Hafer, Tendenz: Fest. Juli —, Mk., September 151,75 Mark, Oktober 152,00 Mk.
M. d. Tendenz: Markt. Juli 127,50 Mk., September 129,50 Mk., R. d. B. Tendenz: Behauptet. Juli 86,00 Mk., Oktober 86,40 Mk., Dezember 86,40 Mk.

Kaffee.
Hamburg, Freitag 20. Juli, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per September 30^{er}, Gd., per Dezember 37^{er}, Gd., per März 38 Gd., per Mai 38^{er}, Gd. Ruhig.

Zucker.
Magdeburg, Freitag 20. Juli, Zuckerverricht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack 5,20-5,30. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack, Tendenz: Still. Stimmung: Bebehauptet. 1. ohan 18,37^{er}-18,50. Krystallzucker l. m. S. 16,62^{er}-17,50. Gem. Raffin. m. S. 18,12^{er}-18,25. Gem. Melis m. S. 17,62^{er}-17,75. Stimmung: Stetig. Rohzucker l. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per Juli 17,00 Gd., 17,10 Br. per August 17,10 Gd., 17,15 Br., per September 17,15 Gd., 17,25 Br., per Oktober 17,25 Gd., 17,30 Br., per Oktober-Dezember 17,30 Gd., 17,35 Br.
Hamburg, Freitag 20. Juli, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker l. Produkt Basis 82^{er}, Rendement neue Usance, nach dem Hamburger per 100 Kilogr. per Juli 17,25, per August 17,00, per Oktober 17,25, per Dezember 17,30, per März 17,30, per Mai 17,80. Willig.

Zahlungs-Einstellungen.

Über die insolventen Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist, wo nicht in Klammern beigefügt, die Daten sind der Schlussantrag am Anfang der Anzeilen, der Insolventen, die Zahl der Gläubiger und der Produktionsarten.
Drogen- u. Chemikalien-Geschäft R. A. Pfeiffer (Nachlass) in Aachen (477, 68, 178, 178).
Holz, J. B. Stoetler in Wüllen (Ahaus, 147, 159, 138, 229).
Kaufmann W. Koch, Inhaber der Firma Koch & Soeland in Bergheim (177, 14, 138, 219).
Gutbesitzer C. Th. Zschalich (Nachlass) in Frauendorf (Geithain, 197, 158, 278, 278).
Hotelgänger Kammler in Kletzo (Giesen, 177, 59, 168, 179).
Usance, nach dem Hamburger per 100 Kilogr. per Juli 17,25, per August 17,00, per Oktober 17,25, per Dezember 17,30, per März 17,30, per Mai 17,80. Willig.
Handelsgesellschaft Küchler & Sohn, Dampfziegel, in Gorknitz (Pina, 187, 168, 203, 189).
Selenfabrikant K. G. Griesner, Inhaber der Firma P. G. Griesner in Schleswig (467, 298, 287, 199).
Kaufmann Johann Müller in Wilhelmshaven (177, 179, 98, 610).
Kaufmann Feodor Mencke in Wilhelmshaven (177, 179, 98, 610).

Schiffbewegungen.

* Berlin, 20. Juli. (Kaiserliche Marine). Der heimkehrende Transport der von „Bussard“ und „Seeadler“ abgehenden Besatzungen ist mit dem Rpd. „Markgraf“ am 19. Juli in Tanga eingetroffen und hat am 20. Juli die Reise nach Mombasa fortgesetzt. „Fürst Bismarck“ ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders am 17. Juli in Dalny eingetroffen. „Luchs“ ist am 19. Juli in Hankau eingetroffen und geht am 24. Juli von dort nach Teikiangshan am Yalu. „Aegir“ ist am 18. Juli in Balstrand eingetroffen und hat am 20. Juli die Reise fortgesetzt. „Fritiof“ ist am 19. Juli in Kiel eingetroffen. „Hyäne“ ist am 19. Juli von Kiel in See gegangen.

Wafferrübe: Am 20. Juli: Beigenfels Obergelg & 2,50, Untergelg & 3,21. Juli: galle anterlag & 1,98, Zrotza & 2,20, 20. Juli: Zumbert & 1,62, Galte Obergelg & 1,38, Obergelg & 1,72, Dresden & 0,66, Zumbert & 2,21.

Friedmann & Co., Bankhaus,

Förp-Anschl.: Halle a. S. — Poststr. 2 — Telegr.-Adr.: 407 u. 981. — Friedbank.

An- u. Verkauf Effekten, Kuxen u. Boilrenten, Contocorrent- und Check-Verkehr, Discontierung von Wechseln.

Berlin, Bankdiskont 4 1/2%, Lombardzinssfuß 5 1/2%, Privatsdiskont 3 1/2%

Berliner Börse, 20. Juli 1906.

Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis
Aktien		Deutsche Hypoth.-Bank	
Alte Leipziger	100,00	1. Hypothek	100,00
Bank für Sozialwesen	100,00	2. Hypothek	100,00
Berliner Handels-Gesellschaft	100,00	3. Hypothek	100,00
Berliner Hypothek-Bank	100,00	4. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft	100,00	5. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	6. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	7. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	8. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	9. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	10. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	11. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	12. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	13. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	14. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	15. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	16. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	17. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	18. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	19. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	20. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	21. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	22. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	23. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	24. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	25. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	26. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	27. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	28. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	29. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	30. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	31. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	32. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	33. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	34. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	35. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	36. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	37. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	38. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	39. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	40. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	41. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	42. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	43. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	44. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	45. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	46. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	47. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	48. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	49. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	50. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	51. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	52. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	53. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	54. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	55. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	56. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	57. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	58. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	59. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	60. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	61. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	62. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	63. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	64. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	65. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	66. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	67. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	68. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	69. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	70. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	71. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	72. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	73. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	74. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	75. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	76. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	77. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	78. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	79. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	80. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	81. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	82. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	83. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	84. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	85. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	86. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	87. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	88. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	89. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	90. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	91. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	92. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	93. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	94. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	95. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	96. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	97. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	98. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	99. Hypothek	100,00
Berliner Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft (Präferenz)	100,00	100. Hypothek	100,00

